

Die Hilfsbereitschaft e.V.  
Jugendfreiwilligenagentur FREE  
Projekt generationen-aktiv

# Förderung des Freiwilligen Engagements von Jung und Alt in Berlin 2003 - 2006



## Abschlussbericht



Liebe Leserin, lieber Leser,

„generationen-aktiv“! So lautete die Losung für drei Jahre emsiger Projektarbeit an einer ungemein bedeutsamen gesellschaftlichen Schnittstelle: das Zusammenführen von Menschen verschiedener Generationen, das Lernen zwischen den Generationen, die Ermöglichung neuer gegenseitiger Hilfen und Ermunterung zu Aktionsfeldern von Jung mit Alt oder Alt mit Jung.

Unser Ausgangspunkt war die Feststellung eines Defizits: Wir hatten als Freiwilligenagentur nur begrenzt Zugang zu der Altersgruppe der Engagement-suchenden unter 18 Jahren. Außerdem war uns klar, dass wir das Feld der Engagementberatung mehr zielgruppenspezifisch ausrichten wollten. Das in diesem Band dokumentierte Projekt generationen-aktiv zeigt nun die Früchte dieser Arbeit auf und wenn Sie genau hinsehen: auch den daraus ablesbaren riesigen Gewinn, den die Generationen voneinander hatten und haben können, die Freude am Einbringen der biographisch unterschiedlichen Fähigkeiten und ihre spannenden Kombinationsmöglichkeiten miteinander.

Nicht nur inhaltlich, sondern auch im strukturellen Aufbau des Projektes generationen-aktiv haben wir das Pfund noch unbeachteter, aber doch so vielseitig vorhandener Fähigkeiten von Engagementbereiten eingebaut: die Gewinnung von Menschen mit projektunterstützenden Kompetenzen hat das „Projektkapital“ und das Vertrauen in dieses Vorhaben erheblich gestützt, voran getrieben und gedeihen lassen. Vor allem diesen engagierten „Kompetenz-Spenderinnen und -Spendern“ möchten wir als erstes danken. Denn ohne ihr Vertrauen in unsere Vorhaben wäre das

Projekt nicht machbar gewesen. Danken möchte ich all den engagierten Schulen, Lehrern, Eltern und Schülern, ohne die unsere Arbeit als Jugendfreiwilligenagentur und deren gemeinwesenbezogene Engagementprojekte in und um Schulen herum nicht denkbar gewesen wären.

Unser herzlicher Dank geht auch an den Senior-Experten-Service Berlin-Brandenburg, an das Programm „Demokratisch handeln“ des Schulsenats, an Dr. Michael Ernst-Pörksen, C.O.X. Steuerberatungsgesellschaft sowie an das Stiftungsmanagement des Paritätischen Landesverbands Berlin. Sie alle haben einem zukunftssträchtigen Projekt zu einem erfolgreichen Start und Verlauf auf vielfältige Weise verholfen. Und für die Ermöglichung des gesamten Projektes danken wir ganz besonders der ARD-Fernsehlotterie sowie dem Deutschen Hilfswerk!

Wir wünschen Ihnen nun eine anregende Lektüre und viel Spaß mit den Ergebnissen von „generationen-aktiv“!

*Carola Schaaf-Derichs*



*Carola Schaaf-Derichs*

**Geschäftsführerin vom Treffpunkt  
Hilfsbereitschaft-Landesfreiwilligen-  
agentur Berlin**

**Einführung 2**

**Jugendfreiwilligenagentur FREE 4**

**Projekt generationen-aktiv 10**

**Fachberatung und Qualifizierung 16**

**Netzwerke 20**

**Engagementpool 22**

**Impressum 24**

## **Einführung**

Durch das Projekt generationen-aktiv und die Jugendfreiwilligenagentur FREE ist in den letzten drei Jahren erfolgreich das Freiwillige Engagement für Jung und Alt gefördert worden. Dank der ARD-Fernsehlotterie konnten zielgruppenspezifische Angebote für junge und ältere Berlinerinnen und Berliner im Feld des Freiwilligen Engagements entwickelt und in die Praxis umgesetzt werden. Der Abschlussbericht ist eine vielfältige Sammlung von Projekten und Initiativen, die in den letzten drei Jahren entstanden sind. Er hat das Ziel, das Freiwillige Engagement von Jung und Alt zu stärken und zu fördern.

### **Jugend Engagiert!**

Die zielgruppenspezifische Ausrichtung für Schüler, Jugendliche und junge Erwachsene ist in dem Projekt erfolgreich verlaufen. Da es in Berlin noch keine Informationsstelle für engagementinteressierte junge Menschen gab, ist diese Lücke mit der Jugendfreiwilligenagentur FREE geschlossen worden. Durch die Jugendfreiwilligenagentur gibt es nun für Schüler, Jugendliche und junge Erwachsene die Möglichkeit, konkrete Informationen über Freiwilliges Engagement einzuholen. Die große Zahl der Besucher auf der Internetseite zeigt, dass ein Interesse an Infos zum Thema ehrenamtliches Engagement vorhanden ist.

Ein Schwerpunkt der Jugendfreiwilligenagentur war die Initiierung von Projekten an Schulen. Schülerinnen und Schüler engagieren sich in ihrem Kiez, werden freiwillig aktiv und vertiefen im Rahmen des Unterrichts diese Erfahrungen. Schule ist ein wichtiger Ort, um mit Freiwilligen Engagement in Kontakt zu treten. Engagement eröffnet neue Lernfelder und Perspektiven und wird damit ein Bestandteil des informellen Lernens. Mit einem qualifizierten Nachweis über das Engagement kann die Anerkennungskultur für Schülerinnen und Schüler gefördert werden.



### **Ältere Engagiert!**

Wir haben in unserem Projekt die Erfahrung gemacht, dass das Freiwillige Engagement für Ältere eine immer wichtigere Rolle spielt. Durch das Engagement wird der Begriff des lebenslangen Lernens mit Leben gefüllt. Gemeinsam wurde in drei Veranstaltungen zum Thema „Generationen Lernen“ mit Beteiligten diskutiert. Die Vielzahl von Teilnehmerinnen und Teilnehmern und der lebhaft Austausch unter ihnen machte den Bedarf von Lern- und Begegnungsräumen deutlich.

Ebenfalls erfolgreich verlief das Bewerbungsprojekt FIT: An der Riesengebirgs-oberschule, einer Hauptschule in einem sozialen Brennpunkt, hilft ein Team von Senioren bei Bewerbungen. Die Schülerinnen und Schüler erhalten ganz praktische Tipps und Tricks für ihre Bewerbungsunterlagen und profitieren damit von den Berufs- und Lebenserfahrungen der Senioren. Viele Schülerinnen und Schüler waren darüber erstaunt, dass Ältere sich für sie interessieren und sich ehrenamtlich engagieren. Das Bewerbungstraining FIT hat sich so gut etabliert, dass die Projektstage jetzt ein fester Bestandteil der Riesengebirgsoberschule geworden sind.

### **Jung und Alt – gemeinsam Engagiert!**

In einer älter werdenden Gesellschaft sind Projekte, die sich mit dem generationsübergreifenden Freiwilligen Engagement beschäftigen, immer wichtiger. Das Erstaunen der Schülerinnen und Schüler bei dem Bewerbungstraining FIT, das sich Senioren für ihr Leben interessieren zeigt auf, dass intergenerative Projekte zur Verständigung beitragen können. „Jung und Alt - gemeinsam Engagiert!“ hat sich wie ein roter Faden durch alle Projekte und Initiativen von generationen-aktiv und der Jugendfreiwilligenagentur FREE gezogen.

So sind am Berliner-Freiwilligen-Tag die Mit-Mach-Aktionen zwischen Jung und Alt gestärkt worden. An diesem Tag können sich Berliner Bürgerinnen und Bürger für einen Tag freiwillig engagieren. Die immer größer werdende Zahl an Projekten für Jung und Alt am Berliner Freiwilligen-Tag belegt die Wichtigkeit eines intergenerativen Dialoges zwischen den Generationen.

Ich wünsche Ihnen gutes Lesen in der vorliegenden Abschlussdokumentation. Danken möchte ich allen Unterstützern, Förderern und Freiwilligen, die sich für die Jugendfreiwilligenagentur FREE und das Projekt generationen-aktiv eingesetzt und engagiert haben. Außerdem gilt mein Dank der ARD-Fernsehlotterie, die durch ihre Förderung das Engagement von Jung und Alt in Berlin gestärkt hat.

Ihr

*Florian Mindermann*



*Florian Mindermann*  
Diplom Sozialpädagoge  
(Projektleiter)

## Jugendfreiwilligenagentur FREE

Jugendliche engagieren sich. Diese Erfahrung hat die Jugendfreiwilligenagentur FREE die letzten drei Jahre gemacht. Junge Menschen setzen sich für ihren Kiez und ihr Gemeinwesen ein. Auch der gerade erschienene 2. Freiwilligensurvey bekräftigt dies. Schüler und Jugendliche sind immer öfter bereit, sich freiwillig zu engagieren. Dies bestätigt folgende Zahl: Bereits 36 % der jungen Menschen sind ehrenamtlich aktiv.

Um das Engagement von jungen Menschen weiter zu fördern, hat die Jugendfreiwilligenagentur Schwerpunkte gesetzt. Zunächst standen Informationen über Freiwilliges Engagement im Mittelpunkt. Über die Internetseite [www.free-berlin.info](http://www.free-berlin.info) und eine Mit-Mach Broschüre konnten sich junge Menschen über konkrete Freiwilligenprojekte informieren.

Außerdem ist das Freiwillige Engagement an Schulen gefördert worden. So haben sich Schüler für ihren Kiez engagiert und sind in sozialen Einrichtungen freiwillig aktiv geworden. Die Förderung einer „Engagierten Schule“ stand für die Jugendfreiwilligenagentur im Mittelpunkt, um Schülern neue soziale Lernerfahrungen zu ermöglichen.

**„Wir sind auf der Suche nach Möglichkeiten, etwas zu verändern und Verantwortung zu übernehmen. Hier lernt man tolle Leute weltweit kennen. Man zieht in den Work-camps an einem Strang und arbeitet auf ein gemeinsames Ziel hin.“**

*Finn (23), Caro (24), Christina (23), Konstantin (23), ehrenamtliche Mitarbeiter/innen, SCI Berlin*





**mach-mit!**  
Freiwilligenprojekte  
Infoberatung  
Standards

**free-Porträts**

**free für Organisationen**  
Anmeldung  
Checkliste  
Beratung

**free für Schulen**  
Unterrichtsmaterial  
Texte

**free Kontakt**  
Wegbeschreibung  
Förderer & Partner  
Links



mach-mit! Beratung

Finde ein Projekt



free-Porträts:

## Ich mach mit!

### Marieta leistet Erste Hilfe

Ich bin Marieta, 16 Jahre, und seit einem Jahr Schulsanitäterin in meiner Schule. Nach einer Ausbildung bin ich jetzt fit im Erste Hilfe leisten. Jetzt bin ich eine Ansprechpartnerin in meiner Schule und wenn etwas passiert, dann klingelt das Handy - auch bei Klassenarbeiten ; ) - und bin zur Stelle. Außerdem bin ich kreativ für das Malteser Schulprojekt St. Franziskus. Mit dem Redaktionsteam bringen wir nächste Woche wieder eine Zeitung heraus.



Weitere free Porträts



**Christine**  
setzt Ideen um



**Andrea**  
führt durch die Staff



**Norman**  
leitet ein Team

Site map  
Impressum

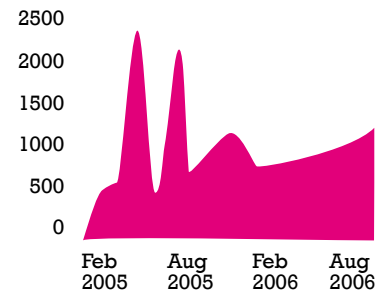
### Internetseite [www.free-berlin.info](http://www.free-berlin.info)

Das Internet ist ein gutes Informationsmedium, um sich unverbindlich ohne viel Aufwand über Engagementmöglichkeiten in Berlin zu informieren und neue Anregungen für ehrenamtliches Engagement zu erhalten. Über das Internet können vor allen Dingen junge Menschen gut erreicht werden. Die Jugendfreiwilligenagentur FREE hat durch die Internetseite eine Lücke geschlossen, da es für Berlin noch keine zielgruppengerichtete Informationen für Jugendliche, Schüler und junge Erwachsene gab. Im Januar 2005 wurde mit Freiwilligen eine gut gestaltete und einfach bedienbare Seite entwickelt, auf der sich junge Leute über Mit-Mach-Projekte informieren können. Aus den Feldern Soziales, Umwelt- und Naturschutz, Kultur, Sport und Bildung können Jugendliche und Schüler eine Vielzahl von ganz konkreten Mit-Mach-Projekten auswählen. Insgesamt sind es 95 Mit-Mach-Projekte, die auf [www.free-berlin.info](http://www.free-berlin.info) präsentiert werden. Der Schwerpunkt der Projekte liegt im sozialen Bereich. Über eine Datenbank können Einrichtungen ihre Projekte einstellen. Diese werden dann von einem Mitarbeiter der Jugendfreiwilligenagentur freigeschaltet.

Die Internetseite [www.free-berlin.info](http://www.free-berlin.info) ist von Beginn an gut besucht worden. Bis August 2006 haben sich fast 20.000 Besucher über Freiwilliges Engagement in Berlin informiert.

Mit Beendigung des Projektes wird die Internetseite nicht beendet werden. Sie wird als Projektbereich Jugend und Engagement beim Treffpunkt Hilfsbereitschaft – der Berliner Landesfreiwilligenagentur angesiedelt werden.

Seitenaufrufe





„Ich bin bei der Bahnmissionsmission beim Projekt „Kids on Tour“ freiwillig engagiert. Seit einem Jahr begleite und betreue ich Kinder, die alleine mit der Deutschen Bahn fahren. Durch mein Engagement weiß ich, dass ich gerne etwas Studieren möchte, was mit Menschen zu tun hat.“

Franziska, 20 Jahre, ehrenamtliche Mitarbeiterin

## Mit-Mach-Broschüre FREE

Parallel zum Internetauftritt wurden zwei Mit-Mach-Broschüren herausgegeben. Ziel der Broschüren war es, Freiwilliges Engagement von Jugendlichen zu würdigen und konkrete Freiwilligenprojekte vorzustellen. Die erste FREE Broschüre erschien im April 2005, die zweite im Dezember 2005.

In jeder Broschüre wurden vier Jugendliche porträtiert, die ihr ehrenamtliches Engagement vorgestellt haben. In allen Porträts ist der Spaß und die Freude zu erkennen, die sie in ihrem Freiwilligen Engagement haben. Für die Jugendlichen ist das Engagement eine Lernerfahrung und eine Bereicherung für ihren weiteren Lebensweg.

Die Broschüre ist jeweils in einer Auflage von 3.000 Stück von FREE herausgegeben, an Schulen, Jugendfreizeiteinrichtungen ausgelegt und über Multiplikatoren an Jugendliche verteilt worden.



## Engagementprojekte an Berliner Schulen

Schüler engagieren sich in ihrem Kiez. Unter diesem Motto fanden an zwei Berliner Schulen Projekte zum Thema Soziales Lernen statt. Schulen sind ein guter Ort, um bürgerschaftliches Engagement auszuprobieren. Dadurch können neue Lernerfahrungen gesammelt werden und man bekommt einen Einblick in bislang unbekannte gesellschaftliche Bereiche.

### Projekt Volunteer –Hier!

Im Rahmen des Schulprojektes Volunteer Hier! haben sich 12 Schülerinnen und Schüler aus einer 10. Klasse des Schillergymnasiums einmal pro Woche über drei Monate hinweg sozial engagiert. Die Schüler waren in dem Projekt ehrenamtlich tätig. Durch das Projekt haben die Schüler Einblick in die Arbeit gemeinnütziger Einrichtungen gewonnen, soziale Kompetenz erworben und damit Bereitschaft zu Freiwilligem Engagement bewiesen.

### Beispiele für Aufgaben in den Einrichtungen:

- ✓ In der Bahnhofsmision am Bahnhof Zoologischer Garten wurde Bedürftigen geholfen. Die Schüler unterstützen die Mitarbeiter bei der Essensausgabe und bei der Begleitung von Reisenden innerhalb des Bahnhofs.
- ✓ In der Spielstube Las Abejitas initiierten zwei Schülerinnen eine Kinder-tanzgruppe. Gemeinsam wurde mit den Kindern zwei Monate geprobt und zum Schluss gab es eine Aufführung am Sommerfest.
- ✓ Bei Kiko e.V. – einem Schülerhort - übernahmen zwei Schüler die Organisation für ein Fußballturnier.

Folgende Einrichtungen haben beim Projekt Volunteer Hier teilgenommen: Las Abejitas – Die Spielstube, Bahnhofsmision, Leben mit Tieren e.V., Lebenshilfe Schulhort am Dohnagestell, Malteser Schulprojekt, Unionhilfswerk Therapeutische Wohngemeinschaft – Verbund Lehrter Straße, Lesewelt e.V., Kiko e.V., Seniorenheim - Elsbeth Seidel Haus



„Am Ende waren die Schüler ja begeistert. Für die Zukunft würde ich mir wünschen, dass Engagementprojekte stärker in den Schulalltag verankert und zu einer Selbstverständlichkeit an Berliner Schulen werden.“

Jon Cole,  
Lehrer am Schiller Gymnasium

„Die beiden Schüler haben frisches Leben in unser Seniorenheim gebracht. Sie sind mit den Senioren sehr aufmerksam umgegangen.“

Frau Grohmann, Elsbeth-Seidel Haus,  
Einsatzstelle

„Wenn man sich einmal so betätigt hat, hat man ja viel mehr Möglichkeiten, wieder aktiv zu werden.“

Schülerin, Schiller Gymnasium





„Die Schüler kamen durch ihre Projekte in Situationen, in denen sie sozialen Umgang üben konnten. Auf andere eingehen, einen gemeinsamen Weg in einer konkreten Situation suchen; dafür stiftete das Projekt viele Anlässe. Aber vor allem haben die Schüler etwas für sich persönlich daraus ziehen können. Viele haben gemerkt: Man braucht mich hier, egal welche Note ich habe. Mensch, du bist nützlich - das tat ihnen gut. Auch wenn sich manche das nicht anmerken ließen.“

*Peter Handschuck, stellv. Schulleiter,  
Oberschule am Brunnenplatz*

### **Projekt Service Learning**

Im Rahmen des Schulprojektes „Service Learning“ haben sich 16 Schülerinnen und Schüler der Oberschule am Brunnenplatz in Wedding einen Tag pro Woche über 2 Monate hinweg sozial engagiert. Mit dem Projekt wurde erreicht, dass die Schüler freiwilliges Engagement praktisch erleben und neue Perspektiven für den weiteren beruflichen Lebensweg gewinnen. Das Projekt ist mit der Freiwilligenagentur Wedding als Kooperationspartner durchgeführt worden.

### **Beispiele für Aufgaben in den Einrichtungen:**

- ✓ Im Laib und Seele Projekt an der Evangelischen Kapernaum-Kirchengemeinde wurde an sozial Benachteiligte Essen ausgegeben. Die Schüler unterstützten das Projekt durch das Herrichten, Sortieren und Austeilen von Lebensmitteln.
- ✓ Im Ronald Mc Donalds Haus Berlin unterstützten zwei Schüler Familien von schwer kranken Kindern. Ihr Aufgabenbereich war die Mitarbeit bei der Haus- und Büroorganisation. Ein eigenständiges Projekt war das Bewohnerfrühstück, welches sie selbstständig durchgeführt haben.
- ✓ Im Seniorenheim an der Panke, einem Pflegeheim für ältere Menschen, ist das Angebot von Freizeitaktivitäten ein wichtiger Bestandteil des Betreuungskonzeptes. Zwei Schüler unterstützten zum Beispiel die Mitarbeiter bei den Tischtennisnachmittagen.

Folgende Einrichtungen haben beim Projekt Service Learning teilgenommen: Ronald Mc Donalds Kinderhaus, Berliner Tafel e.V., Unionhilfswerk Sozialeinrichtungen gGmbH „Joachim-Fahl-Haus“, Evangelische Kapernaum-Kirchengemeinde, Laib und Seele Projekt, Jerusalem-Jugendbibliothek, Kindertagesstätte Rosa Marzipan, Seniorenheim an der Panke, Carl-Bolle Grundschule.



## Ideen, um die Anerkennungskultur von Jugendlichen und Schülern zu fördern:

gesprochener Dank, gemeinsames Essen, Urkunde, kleine Geschenke, geschenkte Zeit, Raum geben, gemeinsames Wochenende, kleine Aufmerksamkeit, Sachgeschenke, Raum für eigene Projekte, Danksagung, permanente Anerkennung, gemeinsame Aktionen nach getaner Arbeit, selbstgebastelte Dankeschönkarten

„Wir vertrauen Dir“, aktive Einbindung in Entscheidungsprozesse, Teamwochenende, Würdigung, Öffentliche Danksagung, Interesse und Nachfrage, kostenlose Fortbildung, qualifizierter Nachweis, Spaß, Vertrauen, Umsetzung eigener Konzepte, Verantwortung, qualifizierte Bescheinigung, Freiwilligenpass

## Projekt generationen-aktiv

Das Projekt generationen-aktiv hatte das Ziel, das freiwillige Engagement von Älteren zu fördern. Mit verschiedenen Projekten, die sich an den Bedürfnissen der Beteiligten orientierte, wurde dies in die Tat umgesetzt. In der Vorbereitungsphase der Projekte wurde deutlich, dass vor allen Dingen ein Engagement für Jugendliche und Schüler den Älteren wichtig ist.

Dadurch entstand das Freiwillige Intergenerative Training (FIT) an der Riesengebirgsoberschule. Durch den Einsatz der Senioren konnten Schüler praktische Hilfestellungen aus dem Bereich der Wirtschaft mitnehmen. Das Projekt ist so erfolgreich gewesen, dass 2006 das Bewerbungstraining FIT zum dritten Mal hintereinander an der Schule stattgefunden hat.

Ein weiterer Begegnungsort zwischen Jung und Alt, welcher vom Projekt generationen-aktiv gefördert worden ist, war der Berliner-Freiwilligen-Tag. In ganz verschiedenen Projekten, die unter dem Motto „Jung und Alt - gemeinsam engagiert“ veranstaltet wurden, konnten zahlreiche Begegnungen zwischen den Generationen gefördert und initiiert werden.

Der fachliche Austausch zwischen den Generationen konnte durch eine jährlich stattfindende Diskussionsveranstaltung erzielt werden. Die insgesamt drei Veranstaltungen zu unterschiedlichen Themen des Generationen Lernens wurden von Jung und Alt zahlreich genutzt und es fand ein reger kollegialer Austausch statt.

### **Bewerbungstraining FIT: Senior Experten helfen Schülern**

Die Situation auf dem Arbeitsmarkt bleibt schwierig. In Berlin ist es für Jugendliche nicht einfach, einen passenden Ausbildungsplatz zu finden. Schule bietet sich als Lernort an, um den Übergang zwischen Schule und Arbeitsmarkt fließender zu gestalten. Das Projekt FIT wurde in Kooperation mit dem Senior Experten Service Berlin-Brandenburg und den Lehrern der Riesengebirgs-Oberschule entwickelt und durchgeführt. Die Riesengebirgs-Oberschule in Schöneberg ist eine integrierte Haupt- und Realschule und der Anteil der Schüler ausländischer Herkunft beträgt 53 %. Sie liegt in einem Einzugsgebiet mit wirtschaftlich und sozial benachteiligten Jugendlichen.





„Ich freue mich, meine Erfahrungen aus dem Arbeitsleben jungen Menschen zur Verfügung zu stellen“, so Joachim Grzempa. Der Senior-Experte bringt seit Anfang an in dem Projekt FIT seine Kompetenzen mit ein. Er ist einer von acht Senior-Experten aus Berlin, die an Projekttagen ehrenamtlich Schülern praktische Tipps zu ihren Bewerbungen geben und mit ihnen Bewerbungsgespräche üben.

Geschult wurden die Senior-Experten und die Lehrer durch einen ehrenamtlichen Mitarbeiter des Patenmodells „Arbeit durch Management“ des Diakonischen Werkes Berlin-Brandenburg. In einem gemeinsamen Workshop wurden die Erfahrungen zum Thema Bewerbung ausgetauscht.

Dass die Schüler die Senior-Experten gut in der Schule aufgenommen haben, kann auch Bernd Herzog, stellvertretender Schulleiter, bestätigen. Er hat das Projekt von Anfang an begleitet und hält den Einsatz der Senior-Experten im Unterricht als sehr hilfreich.

Das Projekt FIT ist seit drei Jahren ein Erfolgsmodell. Durch den intergenerativen Ansatz werden die Jugendlichen motiviert, sich über ihren eigenen persönlichen und beruflichen Werdegang Gedanken zu machen. 120 Schüler sind in den vergangenen drei Schuljahren durch Senior-Experten für die Ausbildungs- und Praktikumssuche fit gemacht worden.



**„Die Schüler sind konzentrierter und interessierter, wenn Experten von außen kommen und Unterricht praxisorientiert anbieten. Dank der Senior-Experten erhält jeder Schüler eine Rückmeldung zu seiner Bewerbungsmappe.“**

*Bernd Herzog, stellvertretender Schulleiter, Riesengebirgsoberschule*

**Berliner-Freiwilligen-Tag:** *Aktiv für Jung und Alt*

Veranstaltet durch den Treffpunkt Hilfsbereitschaft – die Berliner Landesfreiwilligenagentur findet jedes Jahr im Herbst der Berliner-Freiwilligen-Tag statt. An einem Samstag können sich Berliner Bürgerinnen und Bürger unverbindlich für einen Tag ehrenamtlich in einer Mit-Mach-Aktion engagieren. Die Mit-Mach-Aktionen sind so konzipiert, dass innerhalb weniger Stunden ein Ergebniss und ein Erfolg erreicht wird.

Durch generationen-aktiv wurde die Kategorie „Für Jung und Alt“ beim Berliner-Freiwilligen-Tag eingeführt. Dadurch konnte der intergenerative Dialog zwischen Jung und Alt am Berliner-Freiwilligen-Tag gestärkt und unterstützt werden. Gemeinsam lesen sich die Generationen vor, schließen Laufpatenschaften zwischen Jung und Alt oder renovieren ein Jugendzentrum. An diesem Tag sind die Generationen miteinander aktiv und es findet ein Austausch zwischen ihnen statt. Das Freiwillige Engagement führt zu Begegnungen zwischen Jung und Alt, die für beide Generationen eine Bereicherung darstellen.

So hat sich das Engagement von Jung und Alt in den letzten Jahren beim Berliner-Freiwilligen-Tag etabliert. Waren es in den Jahren 2004 und 2005 jedes Jahr fünf Mit-Mach-Aktionen hat sich die Zahl im Jahr 2006 auf 11 Mit-Mach-Projekte verdoppelt. Die immer größer werdende Anzahl von Projekten, die sich aktiv dem Dialog der Generationen verschrieben haben, macht dies deutlich.



## Generationen Lernen

Durch Vernetzung und gemeinsame Gespräche zwischen Jung und Alt können Generationen voneinander lernen und ihre individuellen Erfahrungen austauschen. Mit den Kooperationspartnern Projektbüro „Dialog der Generationen“, dem Unionhilfswerk LV Berlin e.V. - Freiwilligenmanagement und dem Treffpunkt Hilfsbereitschaft - Landesfreiwilligenagentur Berlin konnten zwischen 2003 und 2006 drei Veranstaltungen zu dem Thema Generationen Lernen stattfinden. Die Veranstaltungen stießen auf ein reges Interesse und es fand ein intensiver Austausch zwischen Jung und Alt statt. Aber nicht nur der fachliche Austausch auch der persönliche Kontakt unter den Teilnehmern hat die Veranstaltungen zu einem lebendigen Ort werden lassen, an dem sich die Generationen untereinander begegnen können.

### Generationen Lernen I

miteinander, nebeneinander oder gegeneinander?

Freiwilliges Engagement von Jung und Alt

22. Juni 2004, Akademie für Ehrenamtlichkeit Deutschland

In der ersten Veranstaltung wurde aufgezeigt, wie wichtig der Perspektivenwechsel zwischen den Generationen ist. Vertreter aus den Bereichen Zivildienst, Freiwilligenagenturen, Freiwilligendienste sowie freiwillige Mitarbeiter des Unionhilfswerkes waren als Experten eingeladen. Sie wirkten in der zweistündigen lebhaften Diskussion gemeinsam mit den rund 40 Teilnehmern der oft beklagten Sprachlosigkeit zwischen Jung und Alt auf eindrucksvolle Weise entgegen.



**“Man muss drei Wochen lang jeden Tag mindestens drei Stunden MTV schauen, um jungen Menschen zu verstehen.“**

*Dr. Gerd Placke,*

*Bundesarbeitsgemeinschaft der  
Freiwilligenagenturen e.V.*





Neben der Notwendigkeit, eine breite und offensivere Öffentlichkeitsarbeit und Anerkennungskultur für freiwilliges Engagement von Jung und Alt zu initiieren, ist nach Meinung der Diskussionsteilnehmer die Wertschätzung der älteren Generation, aber auch arbeitsloser Menschen als aktive Mitglieder der Bürgergesellschaft, eine wichtige Voraussetzung für generationsübergreifendes Engagement. Die gegenseitige Anerkennung und das über positive Beziehungen und Erfahrungen vermittelte gegenseitige Verstehen sind für die Projektinitiatoren die Grundlage für generationsübergreifende Projekte wie „Service Learning“, der „Soziale Tag von Schülerinnen und Schülern“ und generationsübergreifende Freiwilligen-Tandems. Das Freiwilligenmanagement und die Freiwilligenagenturen verstehen sich dabei als Mediatoren, die Vorurteile und Missverständnisse abbauen helfen und Ideen für ein Miteinander von Jung und Alt aufgreifen und weiterentwickeln. Unabhängig von dem möglichen Wegfall des Zivildienstes, dem angedachten Aufbau generationsübergreifender Freiwilligendienste bzw. der Einführung eines sozialen Pflichtjahres bleibt nach einhelliger Meinung aller Teilnehmer der Veranstaltung das „Wachstum des menschlichen Miteinanders“ ein vorrangiges Ziel in der Freiwilligenarbeit von Jung und Alt.



### **Generationen Lernen II**

Ein Austausch zwischen Jung und Alt über Praxis, Methoden und Theorie intergenerativen Lernens. 20. Juni 2005, Nachbarschaftshaus Urbanstraße

„Ich könnte die Realschule schaffen. Ich will ja später was erreichen“ so zeigt ein Hauptschüler die Chance auf, die sich durch das intergenerative Patenmodell Big Friends for Youngsters e.V. (biffy) für ihn ergibt. Bei biffy werden Patenschaften zwischen engagierten Erwachsenen und Kindern bzw. Jugendlichen initiiert und begleitet. Ziel ist, dass Heranwachsende Austausch, Förderung und Rückhalt finden, indem Ältere sie mit ihrem Engagement und Erfahrungsschatz begleiten. Ein Beispiel von vielen Projekten, die auf der Diskussionsveranstaltung „Generationen-Lernen“ vorgestellt worden sind.

Lebenslanges Lernen zwischen den Generationen wird vor dem Hintergrund des demographischen Wandels und zunehmender Bildungsansprüche immer wichtiger. Das reiche Erfahrungswissen Älterer und die Kompetenzen jüngerer Generationen werden bisher noch nicht selbstverständlich genutzt. Immer noch gibt es wenig gemeinsame Berührungspunkte und Schnittmengen zwischen den Generationen.

Gemeinsam mit 40 Teilnehmern diskutierte das Podium aus Wissenschaft, Politik und Praxis über die Chancen intergenerativen Lernens. Es wurde auf neue Ansätze informellen Lernens von Jung und Alt hingewiesen und die Rolle von bürgerschaftlichem Engagement zwischen den Generationen beleuchtet. Die Teilnehmer der Diskussionsrunde kamen zu dem Schluss, dass informelles Lernen und bürgerschaftliches Engagement eine gesellschaftliche Zukunftsaufgabe sein muss.

### **Generationen Lernen III**

Jung und Alt ein Volltreffer? Vortrag und Workshops

22. Mai 2006, Pfllegewohnheim „Am Plänterwald“- Unionhilfswerk

„Jung und Alt – ein Volltreffer!“ unter diesem Motto stand die dritte Diskussionsveranstaltung zum Thema Generationen Lernen. Der Blick über den eigenen Teller- rand wurde durch das Auftaktreferat von Volker Amrhein vom Projektbüro „Dialog der Generationen“ geschärft. Wie vermittelt man der Öffentlichkeit den Reiz und den Nutzen von generationsübergreifenden Projekten? Zum Beispiel mit der Geschichte von Owen und Mzee. Volker Amrhein hatte in seinem Eingangsreferat über das zweijährige Flusspferd und der 130jährigen Schildkröte berichtet. Die Fotos vom freundschaftlich - fürsorglichen Beisammensein der beiden gingen um die Welt und hinein in die Herzen des Publikums. Sie bieten eine eingängige Illustration der Idee intergenerativer Arbeit

Die darauf folgenden themenspezifischen Workshops rollten ausgewählte Praxisfelder gemeinsam mit Experten und den Teilnehmern auf. Thematisch ging es um die Bereiche Öffentlichkeitsarbeit, Spiel, Spaß und Sport, Biographiearbeit und Seniorskompetenz.

Im Alltag ist es allerdings weitaus schwieriger, so viel Aufmerksamkeit für Begegnungen von Alt und Jung zu erhalten. Oft werden Negativbeispiele verallgemeinert, beklagte ein Teilnehmer. Aber gerade in Berlin gibt es in unterschiedlichsten Bereichen spannende Projekte und Aktive. Diese guten Beispiele öffentlich zu machen ist ein Weg, den Dialog zwischen Jung und Alt zu stärken

Die gute Resonanz von über 50 Teilnehmern zeigte, dass das Thema Jung und Alt immer noch sehr aktuell ist. Die Workshops machten deutlich, wie notwendig die Auseinandersetzung mit den bereits schon länger bestehenden Potenzialen und Ansatzpunkten zum Lernen zwischen den Generationen ist. Viele Teilnehmer konnten eigene Erfahrungen einbringen und damit die Ansichten der Experten untermauern und ergänzen.



**Kurz nach Weihnachten 2004 wurde an der Ostküste Afrikas ein Flusspferdbaby Names Owen gefunden, das durch die Tsunami-Katastrophe mütter- und heimatlos geworden war. Owen kam in ein nahe Nairobi entstandenes Tier-Reservat. Hier fand es ein neues Zuhause und ein Wesen, das es anziehend fand: Das Tier war die 130jährige Riesenschildkröte Mzee.**



**„Krisenhafte Situationen, seien sie dem demographischen Wandel oder sonstigen Naturkatastrophen geschuldet, befördern die Beziehungen und das Verhältnis zwischen den Generationen.“**

*Volker Amrhein, Geschäftsführer, Projektbüro „Dialog der Generationen“*

## Fachberatung und Qualifizierung

Fachberatung und Qualifizierung waren ein Schwerpunkt der Arbeit des Projektes generationen-aktiv und der Jugendfreiwilligenagentur FREE. Er wurde durch individuelle Beratung, Seminare, Vorträge, Workshops und Tagungen ausgestaltet. Im Focus stand bei der Fachberatung die Bedarfsklärung und die Entwicklung von Lösungsstrategien. Gemeinsam wurden neue Handlungsstrategien entwickelt.



Ein Schwerpunkt der Qualifizierung und Fachberatung war die zielgruppenspezifische Ansprache von Freiwilligen. Hierbei war das Engagement von Jugendlichen, Schülern und jungen Erwachsenen ein wichtiges Thema. Der Hinweis auf projektbezogenes Engagement und die gemeinsame Entwicklung von konkreten Mit-Mach-Projekten für junge Menschen half vielen Organisationen, die Ansprache für Jugendliche zu verbessern.

Ein weiterer Bereich der Fachberatung war die Anerkennungskultur für Jugendliche und Schüler. Hierbei waren sich viele Kolleginnen und Kollegen unsicher, welche Anerkennungsformen für junge Menschen die richtigen sind. Durch gemeinsame Workshops mit Jugendlichen und hauptamtlichen Fachkräften konnte die Anerkennungskultur innerhalb der Organisation verbessert werden.

**„Die Anerkennungskultur für Jugendliche wurde innerhalb des Unionhilfswerkes gestärkt und weiter ausgebaut. Die Fachberatung der Jugendfreiwilligenagentur FREE hat dies angestoßen.“**

*Daniel Büchel, Koordinator für  
Freiwilligenmanagement im  
Unionhilfswerk LV Berlin e.V.*



**Fachberatung für Organisationen:** Athene Grundschule, Akademie für Ehrenamtlichkeit Deutschland, Arbeit durch Management Patenmodell, Bahnhofsmision, Berliner Jugendrotkreuz, Berliner Stadtmission, Bülow Oberschule, Bund-Jugend Berlin, Caspar David Friedrich Oberschule, Deutsch Russischer Austausch e.V., Deutsches Kinderhilfswerk, Drehscheibe Kinder- und Jugendpolitik, Elsbeth-Seidel-Haus, Evangelische Jugendhilfe Steglitz, Fipp e.V., Förderprogramm „Demokratisch-Handeln“, Freiwilligenagentur „Junior“, Freiwilligenagentur Helmholtzplatz, Freiwilligenagentur Wedding, Lebenshilfe e.V., Gutenberg-Oberschule, Herbert-Hoovers Realschule, Humanistischer Verband, Hunsrück Grundschule, Initiative Soziale Bewegung e.V., Internationale Jugend Gemeinschaftsdienste, Internationaler Bund – Aufnahmewohnheim, Johannesstift Berlin, Jugend bewegt Europa e.V., Jugendclub Zubmarine, Jugendhaus Muchte, Kiko e.V., KinderClubhaus Gropiusstadt, Laib und Seele Projekt, Kapernaum Gemeinde, Landesjugendring Berlin, Landesschülervertretung Berlin, Landesverband Schulischer Fördervereine, Landeszentrale für politische Bildungsarbeit, Las Abejitas – Die Spielstube, Lebenshilfe Berlin e.V., Lese-welt e.V., Malteser Schulprojekt, Neue Kindergruppe Kreuzberg e.V., Oberschule am Brunnenplatz, Oxfam, Patenmodell „Arbeit durch Management“, Projekt „Helfen bildet“, Projekt „Markt der neugierigen Eltern“, Projekt „Schüler übernehmen Verantwortung“, Projektbüro „Dialog der Generationen“, Riesengebirgsoberschule Berlin, Robert-Koch-Gymnasium, Ronald McDonald Haus, Schiller-Gymnasium, Schüler helfen Leben e.V., Seeling Treff, Senior Experten Service Berlin-Brandenburg, Seniorendomizil an der Panke GmbH, Servicestelle Jugendbeteiligung, Siegerland Grundschule, Stadtteiltreff Paul-Robeson-Straße, Ufa-Fabrik Kinderbauernhof, Unionhilfswerk Freiwilligenmanagement, Vereinigung für Jugendhilfe e.V., Von Kindern für Kinder e.V., Waldschule Spandau, Windworkers e.V., Zeitzeugenbörse Berlin e.V.

**Qualifizierung:** Info-Abend „Freiwillige gewinnen“ im Landesverband schulischer Fördervereine Berlin e.V., Alice Salomon Fachhochschule „Freiwilliges Engagement in Berlin“, Landesschülerkonferenz Berlin Workshop „Freiwillige gewinnen“, Vorstellung der Jugendfreiwilligenagentur für die Freiwilligenagentur Hildesheim, Vorstellung der Jugendfreiwilligenagentur im Nachbarschaftshaus Urbanstraße, Deutsch-Russischer Austausch e.V. Workshop „Wie gewinne ich Freiwillige?“ für Freiwilligendienstler aus Osteuropa, Diakonisches Werk Hamburg, Landeszentrale für politische Bildungsarbeit Lehrerworkshop „Schülerengagement und Projektentwicklung“, Athene Grundschule, Runder Tisch Vortrag „Strategien der Engagementförderung an Schulen“.



Schüler und Schülerinnen mit dem Projektbegründer Herrn Rosenberg. Im Hintergrund sieht man das Schloss Belvedere.



### **Lehrerworkshop „Schülerengagement und Projektentwicklung“**

In Kooperation mit der Landeszentrale für politische Bildungsarbeit und dem Förderprogramm „Demokratisch Handeln“ wurde für 14 Lehrerinnen und Lehrer eine Fortbildungsreihe angeboten, damit sie ihre Ideen und Projekte in der Schule erfolgreich in die Tat umsetzen können. Durch die geringe Teilnehmerzahl konnte eine intensive Betreuung garantiert werden.

Ziel der Workshopreihe war es, die Arbeit vor Ort für die Lehrerinnen und Lehrer zu stärken. Durch gemeinsame Vernetzungen der Projekte konnten Synergieeffekte erreicht werden.

In insgesamt fünf Modulen wurde auf die Bedürfnisse der Teilnehmerinnen und Teilnehmer eingegangen:

- Auftaktveranstaltung „Von der Idee zum Projekt“
- Projektmanagement „Vom Ende her planen und denken“
- Freiwilligenarbeit „Wie gewinne ich Unterstützer?“
- Öffentlichkeitsarbeit „Schon wieder hört mir keiner zu“
- Abschlussveranstaltung „Mein Projekt- mein Ziel“

Aufgrund der guten Rückmeldungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer wird die Workshopreihe wiederholt. Die Landeszentrale für politische Bildungsarbeit und das Förderprogramm „Demokratisch Handeln“ werden weiterhin den Lehrerworkshop unterstützen und nachhaltig fördern.

## **Projektbeispiel aus dem Workshop „Schülerengagement und Projektentwicklung“**

Die Carl-Legien Oberschule führt seit 1999 ein Schulprojekt im Schlosspark Sanssouci am Klausberg durch. Gemeinsam ist mit den Schülerinnen und Schülern ein verwilderter und verfallener Weingarten wiederhergestellt worden. Die praktischen Tätigkeiten wurden im Unterricht vorbereitet. Ziel des Projektes ist eine Erweiterung des Bildungsangebotes und die Förderung des Teamgeistes bei den Schülern. Durch das Projekt haben die Schüler die Möglichkeit, sich durch praktische Tätigkeiten für ein Weltkulturerbe einzusetzen. Das Projekt wird durch die Lehrerin für Agrarwirtschaft Frau Claudia Beier und den ehemaligen Lehrer Hermann Rosenberger geleitet. 120 Schülerinnen und Schüler haben in sechs Jahren bei dem Projekt mitgemacht.

### **Interview mit Claudia Beier:**

*Was machen die Schülerinnen und Schüler ganz konkret in ihrem Projekt?*

Claudia Beier: Das ist jahreszeitenabhängig. Der Weinberg hat ungefähr 200 Weinreben, die geschnitten und angebunden werden müssen. Danach werden die Trauben geerntet. Des Weiteren muss gedüngt und das Unkraut entfernt werden. Man ist das ganze Jahr damit beschäftigt und die Schüler begleiten kontinuierlich das Projekt. Sie werden beispielsweise im Beschneiden der Reben im Unterricht qualifiziert und können dies am nächsten Tag in der Praxis ausprobieren. Der Höhepunkt ist jedes Jahr der Verkauf von Wein. Dieses Jahr haben wir 120 Liter Wein verkauft.

*Sie begleiten seit 6 Jahren das Projekt. Was ist Ihnen in den letzten Jahren wichtig geworden?*

Es macht Spaß, mit den Schülern an einem anderen Ort – außerhalb der Schule – zu lernen. Man kann individueller etwas gestalten und lernt die Schüler von einer anderen Seite kennen. Manchmal ist es aber auch nicht einfach. Für manche Schüler ist es eine „Muss-Veranstaltung“, denn die Arbeit im Weinberg ist anstrengend und schweißtreibend.

*Sie waren Teilnehmerin bei dem Workshop „Schülerengagement und Projektentwicklung“. Was hat Ihnen der Workshop für ihre Arbeit vor Ort gebracht?*

Der Workshop war für mich sehr nutzvoll. Durch den Austausch mit anderen Kollegen konnte ich neue Motivation für mein Projekt schöpfen. Außerdem hat mir der Workshop Struktur und einen roten Faden für die Zukunft gegeben. Vor allen Dingen habe ich neue Ideen gewonnen, wie ich die Anerkennungskultur für die Schülerinnen und Schüler ausbauen kann.



*Claudia Beier, Fachlehrerin im Agrarbereich, Carl-Legien Oberschule*

**Carl-Legien Oberschule**  
Leinestraße 37 – 45  
12049 Berlin  
Tel.: 030 – 8146540  
Internet: [www.carl-legien-ob.de](http://www.carl-legien-ob.de)

## Netzwerke

Dem Projekt generationen-aktiv und der Jugendfreiwilligenagentur FREE war es immer ein fachliches Anliegen bürgergesellschaftliche und gesellschaftspolitische Verbindungen zwischen involvierten Akteuren im Sinne einer solidarische Gesellschaft entstehen zu lassen. Im Folgenden sind die wichtigsten Entwicklungen der letzten drei Jahre aufgeführt.

### **Treffpunkt Hilfsbereitschaft – Landesfreiwilligenagentur Berlin**

Ein wichtiges Netzwerk, welches die Grundlage für das erfolgreiche Aufsetzen von Projekten ermöglicht hatte, war die direkte und räumliche Kooperation mit dem Treffpunkt Hilfsbereitschaft. Die Landesfreiwilligenagentur ist seit 19 Jahren in Berlin und hat ein weit verzweigtes Netzwerk im Bürgerschaftlichen Engagement aufgebaut. Auf der einen Seite gab es einen intensiven Austausch in Teamsitzungen, Besprechungen und vielen informellen Kontakten mit Kolleginnen und Kollegen. Auf der anderen Seite konnte unbürokratisch die vorhandene Infrastruktur des Treffpunkt Hilfsbereitschafts mitgenutzt werden. Durch die Zusammenarbeit mit der Landesfreiwilligenagentur Berlin ist die Basis für den Erfolg des Projektes generationen-aktiv und der Jugendfreiwilligenagentur FREE gelegt worden.

### **Landesnetzwerk Bürgerengagement – Aktiv in Berlin**

Das Landesnetzwerk Bürgerengagement besteht seit 2005 und ist ein Zusammenschluss von ca. 50 Vereinen, Initiativen und Gruppen im Bereich des Bürgerschaftlichen Engagements. Ziel ist eine aktive Bürgergesellschaft zu fördern, in der sich Berliner Bürgerinnen und Bürger engagieren und ihre Belange selbstbewusst und kompetent einsetzen können. Die Jugendfreiwilligenagentur hat vor allen Dingen in der Arbeitsgruppe Bildung, Schule und Bürgerengagement seine Kompetenzen und Erfahrungen eingebracht. Diese hat sich die Aufgabe gestellt, wie Bürgerengagement ein Teil von Bildung werden kann. In gemeinsamen Workshops mit Lehrern, Fachkräften und Bürgern wurde eine Agenda zum Thema „Engagierte Schule“ entwickelt.



### **Arbeitskreis Freiwilligenmanagement (AK FM)**

Der Arbeitskreis Freiwilligenmanagement hat sich vier mal im Jahr getroffen. Er ist ein Verbund von Freiwilligenmanagerinnen und -managern, mit dem Ziel, das Thema Freiwilligenmanagement bekannter zu machen und zu stärken. Einmal im Jahr wurde an der Alice Salomon Fachhochschule eine Seminarreihe zum Thema „Bürgerschaftliches Engagement in Berlin“ angeboten. Die Jugendfreiwilligenagentur hat hierbei Referententätigkeiten zum Thema Jugend, Schule und freiwilliges Engagement übernommen.

### **Bundesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen e.V. (bagfa e.V.)**

#### **Landesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen (lagfa)**

Für die Arbeit in einer Freiwilligenagentur ist Vernetzung und Austausch auf regionaler und überregionaler Ebene unerlässlich. Im bundesweiten Kontext ist über die Arbeitsgemeinschaft „Jugend, Schule und Familie“ der bagfa e.V. ein Austausch mit Freiwilligenagenturen aus ganz Deutschland entstanden. Ziel war, das bürgerschaftliche Engagement von Jugendlichen und Schülern zu fördern. Die Jugendfreiwilligenagentur FREE hat in den letzten drei Jahren kontinuierlich in dieser Arbeitsgruppe mitgearbeitet.

In Berlin ist eine Zusammenarbeit mit der Landesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen (lagfa) zu verzeichnen. Die lagfa ist ein Verbund von Freiwilligenagenturen in Berlin, die meist in den Stadtbezirken Informationen über Freiwilliges Engagement zur Verfügung stellen. Zu den Themen Jugend und Schule war die Jugendfreiwilligenagentur der lagfa und den dazugehörigen Freiwilligenagenturen beratend zu Stelle.

### **Organisationsteam Berliner-Freiwilligen-Tag**

Das Organisationsteam begleitet und koordiniert schon im sechsten Jahr den Berliner-Freiwilligen-Tag. Der Berliner-Freiwilligen-Tag ist ein Tag, wo Berliner Bürgerinnen und Bürger unverbindlich in Freiwilliges Engagement hineinschnuppern können. Der Berliner-Freiwilligen-Tag ist in den letzten Jahren immer größer geworden. Im Jahr 2006 waren es ca. 60 Mit-Mach-Aktionen. Diese müssen dementsprechend koordiniert und bereut werden. Das Projekt generationen-aktiv setzte sich vor allen Dingen in den Bereichen Öffentlichkeitsarbeit und der Förderung des Dialoges von Jung und Alt ein.

### **Veranstaltungen**

Dem Projekt generationen-aktiv und der Jugendfreiwilligenagentur FREE war es immer wichtig, vernetzte Strukturen und tragfähige Netzwerke zu gestalten. Hierbei war ein Ziel, im kollegialen Austausch über das Freiwillige Engagement von Jungen und Älteren zu informieren und dieses zu fördern. Dies gelang vor allen Dingen über Veranstaltungen, Kongresse, Tagungen und Workshops. Hier wurde auf die selbst entwickelten Projekte aufmerksam gemacht. Gefragt waren neue Ideen. Insgesamt wurde in den letzten drei Jahre auf über 100 außerhäusigen Veranstaltungen auf das Engagement von Jung und Alt hingewiesen.

## Engagementpool

Nur durch das ehrenamtliche Engagement von vielen Freiwilligen konnten Ideen in die Praxis umgesetzt werden. Das Projekt generationen-aktiv und die Jugendfreiwilligenagentur FREE möchte sich bei allen Ehrenamtlichen herzlich bedanken. Das Einbringen ihrer Fachkompetenzen und Erfahrungen hat dazu beigetragen, dass die Projekte erfolgreich waren und mit Leben gefüllt worden sind.



Walter Diederichs  
Bewerbungstraining FIT



Renate Friedrich  
Bewerbungstraining FIT



Ralf Haubert  
Öffentlichkeitsarbeit und  
Datenbank



Cora Beate Schaumann  
Bewerbungstraining FIT



Hedwig Wegmann  
Bewerbungstraining FIT



Christian Berthold  
Bewerbungstraining FIT



Johannes Cordes  
Bewerbungstraining FIT



Daniela Götz  
Jugendfreiwilligenagentur FREE



Joachim Grzempa  
Bewerbungstraining FIT



Volker Siegel  
Datenbank und Internetseite  
[www.free-berlin.info](http://www.free-berlin.info)



Kaspar-Mathias von Saldern  
Bewerbungstraining FIT

**Impressum:**

Die Hilfsbereitschaft e.V.  
Jugendfreiwilligenagentur FREE  
Projekt generationen-aktiv  
Torstr. 231  
10115 Berlin  
Tel.: 030/ 20 450 636  
Fax: 030/20 450 569  
Email: [treffpunkt@freiwillig.info](mailto:treffpunkt@freiwillig.info)  
Internet: [www.freiwillig.info](http://www.freiwillig.info)

Vi.S.d.P. Florian Mindermann

Text und Redaktion: Florian Mindermann  
Gestaltung: Marcus Mazzoni, [www.dezign.it](http://www.dezign.it)  
Auflage: 1.000 Stück  
Berlin, 2006

**Fotoverwendungsnachweise**

Baumann & Baumann (S. 13 alle, 14 alle, 15 unten, 16 links)  
Beier Claudia (S. 18, 19)  
Berthold Christian (S. 23)  
Cordes Johannes (S. 23)  
Elsässer Manja, [www.augen-blick.nu](http://www.augen-blick.nu) (S. 2, 7 unten mitte)  
Foto mit Herz (S. 3)  
Götz Daniela (S. 4)  
Haubert Ralf (S. 22)  
Kielmann Christian, [www.herr-kielmann.de](http://www.herr-kielmann.de) (S. 11 links)  
Mindermann Florian  
(Deckblatt, S. 6, 7 oben, 7 unten links u. rechts, 8 alle, 10, 11 rechts, 16 rechts, 17 alle, 20, 22, 23)  
Schaaf-Derichs Carola (S. 1)  
Siegel Volker (S. 23)  
Wegmann Hedwig (S. 22)  
Weisslein Tanja (S. 12)



**Treffpunkt  
Hilfsbereitschaft**  
Landesfreiwilligenagentur Berlin



**ga**  
generationen-aktiv

**free**  
Jugendfreiwilligenagentur

gefördert von

